

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 51-52

Rubrik: Das Dementi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HEINRICH WIESNER

Kürzestgeschichte

Zwei Erzieher

Anlässlich der Inspektion in Birsfelden (BL) nannte der Gewehrkontrolleur auf dem Schulhausplatz vor versammelter Schülerschaft Uli K. einen Schmutzfink, weil ihn dieser vor Beginn der Inspektion dadurch provoziert hatte, dass er seinen Wagen auf dem Schulhausareal parkierte, wo ihm als Lehrer ein numerierter Parkplatz zur Verfügung steht. Während der Laufkontrolle kam es von seiten des Erziehers der Nation zwangsläufig zum genannten Schimpfwort, worauf der Volkserzieher sich gezwungen sah, seinen Schülern zu erklären: «Dieser Mann betitelt mich mit einem Schimpfwort, welches ich als euer Lehrer noch nie zu euch gesagt habe.»

Zum Weitererzählen ...

«Ach», sagt die Gastgeberin zu einem Gast, der allein im Salon steht, «haben Sie denn gar nichts, worauf Sie sitzen können?»

«Doch», erwidert der Gast, «nur keinen Stuhl.»

*

«Das Tröstliche ist», schluchzt die Witwe, «dass Karl keine lange Leidenszeit hatte.»

Fragt ein Beerdigungsteilnehmer: «Wie lange waren Sie denn verheiratet?»

*

Der Dicke zum Dünnen: «Wenn man dich sieht, könnte man meinen, eine Hungersnot sei ausgebrochen.»

Der Dünne antwortet: «Und wenn man dich sieht, meint man, du seist schuld daran.» UH

Sta-rathleten

So zu lesen in der «NZZ» vom 16. November. Ist das nun eine Folge technischer Entwicklung, oder will man das Wort Rathleten in die Welt setzen? Dann wird es eben rathletische Konkurrenzen geben, die Rathletik wird ihren Raum auf den Seiten der Zeitungen haben, obwohl es wünschenswert wäre, wenn ein rathletisch gebauter Mann solchem Unfug ein Ende machen würde.

n. o. s.

Das Dementi

Es stimmt gar nicht, dass einer neutral oder haltlos sein muss, der sich weder für links noch nach rechts entscheidet und keiner Partei beitrifft. Wenn er aber links und rechts Gutes findet, aber auch immer auf beiden Seiten Negatives aufdeckt, wird er bald einmal von rechts als Linker verleumdet und von der Linken als Rechter geächtet. «Abstempler» finden sich überall ... Schtächmugge

Erlebtes und Erlauschtes

Mein Onkel hatte eine grosse Vorliebe für Antiquitäten. Er lebte in einer Zeit, als man noch mühelos treue Hausangestellte bekommen konnte. Als einmal eine solche Perle eine alte Vase zerschlug, meinte sie treuherzig: «Mehr als zehn Franken war sie doch nicht wert.» Der gute Onkel meinte: «Das stimmt, wenn du sie vor vierhundert Jahren zerschlagen hättest.»

*

Ein redefreudiger Parlamentarier will seinen eher stillen Kollegen hochnehmen: «Ich ha no nie gseh, dass du im Rat s Muul ufgmacht hesch.»

Die Antwort: «So, ich muess doch jedesmal gähne, wenn du redisch.»

*

Bei uns zu Hause geht es demokratisch zu und her. Wir stimmen ab, und die Mehrheit gilt. Neulich wollte meine Frau einen neuen Hut. Sie hat ihn bekommen, weil nur eine Stimme dagegen war. Gestern wollte ich

ins Wirtshaus. Ich konnte nicht gehen, weil nur eine Stimme dafür war.

*

H. M., seines Zeichens Lokführer, hat erst im fortgeschrittenen Alter geheiratet. Nun hat er Zwillinge bekommen. Ein Kollege meinte: «Was ein guter Lokführer ist, holt die Verspätungen immer ein.» cos

Das Zitat

Die Avantgarde wird von hinten häufiger beschossen als von vorne. Pablo Picasso

KABA®
Denn Sicherheit beginnt beim Schloss.

Wir beraten Sie gerne:
Bauer Kaba AG,
Postfach, CH-8620 Wetzikon 1,
Tel. 01/931 61 11.

HANS DERENDINGER

Einfälle und Ausfälle

In einer vollkommenen Welt wäre notwendigerweise auch die Langeweile vollkommen.



Wir bewundern die Reinheit des Kristalls und bedenken zuwenig, dass eine Unreinheit Kristallisationspunkt war.



Wer weiss: vielleicht macht die Summe unserer Fehler eine Tugend aus?



Meine Fehler nehmen mir nicht das Recht, auf die Fehler der andern hinzuweisen.



Wenn der Examinator durchs Examen fällt, ist für den Kandidaten das Schlimmste zu befürchten.



Zuviel Lob kann verletzen: Den über das Mass Gelobten beschleicht der Verdacht, man habe von ihm nichts Lobenswertes erwartet.



Wenn dir die Gegner Beifall klatschen, fürchtest du mit gutem Grund, einen Fehler begangen zu haben.